

Reisen

Ornithologisches aus British Columbia, Kanada

Von Frank Velte

Einleitung

Eine Reise in die Region um Vancouver und nach Vancouver Island, British Columbia, Kanada, bot Gelegenheiten zu ornithologischen Exkursionen und Beobachtungen.

Die kanadische Provinz British Columbia liegt im Westen des Landes, direkt an der Pazifikküste. Mit einer Fläche von 950.000 km² ist sie etwa so groß wie Deutschland und Frankreich zusammen. Der Südwesten von British Columbia hat ein warm gemäßigtes, von der Pazifikküste beeinflusstes Klima mit regenreichen Wintern. Der Großteil dieser Provinz ist landschaftlich eher einheitlich geprägt von Wäldern, Seen und Bergen. Am Pazifik findet man aber auch Marschen, Wattgebiete, Sandstrände und Felsküsten. Somit gibt es die unterschiedlichsten Lebensräume und man findet, zumindest in der Küstenregion, eine artenreiche Avifauna vor, die viele Ähnlichkeiten mit der Vogelwelt Mitteleuropas hat.

Nachfolgend werden die beobachteten Vogelarten der urbanen Gebiete besprochen, danach ornithologisch interessante Orte aus der Umgebung von Vancouver und Vancouver Island sowie die dort gefundenen Arten vorgestellt. Zur Bestimmung der Vögel fanden die Werke von Alsop (2001), Sept (2007) und Stokes & Stokes (1996) Verwendung.

Kanadagänse in einer Parkanlage in Vancouver



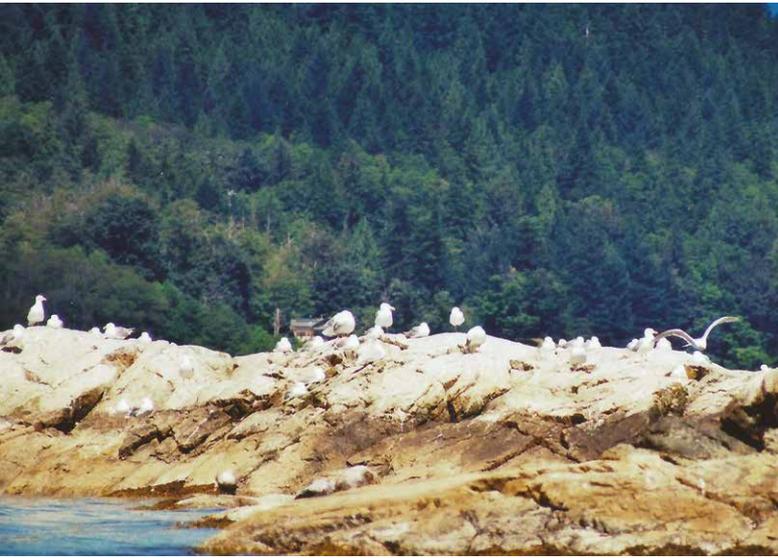
Urbane Gebiete

Obwohl Vancouver eine moderne, betonreiche Großstadt ist, gibt es dennoch mehrere Park- und Sportanlagen, in denen man einen ersten Einblick in die kanadische Vogelwelt bekommen kann. Gleiches gilt für die zahlreichen Vorstädte von Vancouver mit ihren Gärten, Golfplätzen und Erholungsgebieten. Fast überall trifft man auf den Kosmopoliten Haussperling (*Passer domesticus*). Selbst in den Hochhausschluchten der Innenstadt von Vancouver findet er Nahrung und Brutmöglichkeiten. Dort gibt es natürlich auch verwilderte Haustauben (*Columba livia domestica*), die mit ihrer zahlreichen Präsenz und stoffwechselbedingten Hinterlassenschaft ähnliche Probleme bereiten, wie in europäischen Großstädten.

Ebenfalls häufig ist die Dachsammer (*Zonotrichia leucophrys*), wenngleich sie die Hochhausschluchten meidet. Seltener findet man die Fuchsammer (*Passerella iliacea*), da sie Lebensräume mit Büschen und Hecken benötigt. In den Gärten der Vorstädte ist sie aber regelmäßig zu beobachten. Die Wanderdrossel (*Turdus migratorius*) besetzt in Nordamerika in etwa die ökologische Nische, die die Amsel in Mitteleuropa einnimmt. Dementsprechend kann man sie in vielen Lebensräumen antreffen. Gleiches gilt für die Nordwest-Krähne (*Corvus caurinus*), die ähnlich wie unsere Rabenkrähne lebt. Von manchen Autoren wird sie allerdings nicht als eigene Art, sondern nur als Unterart der Amerikanischen Krähne (*Corvus brachyrhynchos*) angesehen. Ebenfalls als weit verbreitet und häufig gilt der Junko (*Junco hyemalis*), der in British-Columbia in der Oregon-Unterart (*J. h. oregonus*) auftritt. Ich konnte ihn jedoch nur recht selten beobachten. Vielleicht waren zu dieser Zeit die meisten dieser Vögel in der Mauser und lebten daher eher versteckt. Dies dürfte auch auf mehrere kleinere Singvogelarten zutreffen, die als häufig bekannt sind, die ich jedoch an keiner Stelle antraf.

In ländlich geprägten Gebieten tritt in großen Stückzahlen der Star (*Sturnus vulgaris*) auf und dies so häufig und mit negativen Auswirkungen als Ernteschädling für die Farmer, dass er in Kanada als „Pest“ bezeichnet und entsprechend verfolgt wird. 1890 wurden mehrere Vögel, dieser ursprünglich aus Europa stammenden Art, im New Yorker Central Park von europäischen Einwanderern ausgesetzt. Was folgte war einer der schnellsten Ausbreitungen einer Tierart auf einem Kontinent, der vorher von ihr nicht besiedelt war. Mittlerweile geht man von ca. 150 Mio. Staren in Nordamerika aus (Alsop 2001, Sept 2007).

Dort wo Farmen und Ställe vorhanden sind,



Kolonie der Beringmöwen in der Horseshoe Bay

kann man einen weiteren „Europäer“ beobachten, die Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*). Wie in Europa auch fliegt sie mit unglaublicher Geschwindigkeit in verschiedenen Höhen über landwirtschaftlich genutztes Gelände, immer auf der Suche nach Nahrung. Der Hakengimpel (*Pinicola enucleator*) ist immer dort anzutreffen, wo Nadelbäume sind, sei es auf Farmen, Golfplätzen, in Gärten oder natürlich in bewaldeten Gebieten. Seine Lebensweise und auch seine Häufigkeit ist ähnlich wie bei unserem Buchfink.

Sind in Parkanlagen Wasserflächen angelegt, findet man gelegentlich den Höckerschwan (*Cygnus olor*), als „Ziervogel“, der in Nordamerika aber nicht heimisch ist. Kanadagänse (*Branta canadensis*) und Stockenten (*Anas platyrhynchos*) sind an allen möglichen Gewässern präsent.

Selbst der Yachthafen von Vancouver bot ornithologische Überraschungen. Eistaucher (*Gavia immer*) und Mittelsäger (*Mergus serrator*) konnten dort, entspannt schwimmend zwischen Motorbooten und Segelyachten, beobachtet werden.

Horseshoe Bay

Horseshoe Bay ist eine Bucht, die die Form eines Hufeisens (daher der Name) hat sowie ein kleines, gleichnamiges Touristen-Städtchen mit einem Fährhafen, nordwestlich von Vancouver gelegen. Viele kleine Inseln und Felsen in dieser Bucht, die man mit einem gemieteten Motorboot (ohne einen Bootsführerschein besitzen zu müssen) erreichen kann, bieten die Möglichkeit zu einfachen Tierbeobachtungen. Eine Karte, die man bei der Bootsvermietung bekommt, zeigt die interessantesten Beobachtungspunkte der Bucht, so dass man diese Stellen gezielt anfahren kann.

Besonders bekannt ist Horseshoe Bay für seine zutraulichen Pazifischen Seehunde (Velte 2011), doch auch als ornithologisch Interessierter wird man hier fündig. Am häufigsten war die Amerikanische Silbermöwe (*Larus argentatus smithsonianus*) anzutreffen, deren Fluchtdistanz gegenüber dem Menschen auffällig gering ist. Beringmöwe (*Larus glaucescens*) und Ringschnabelmöwe (*Larus delawarensis*) findet man in dieser Bucht ebenso aber in deutlich geringerer Abundanz. Auf einer kleinen Felsinsel befand sich eine Brutkolonie der Beringmöwe. Allerdings war Mitte Juli kein Brutgeschehen mehr fest zu stellen.

Die auffällig gefärbte Kragenente (*Histrionicus histrionicus*) findet man, wie auch die Brillenente (*Melanitta persicillata*), nur auf freien Wasserflächen. Die Nähe des Menschen scheinen beide Arten zu meiden. Dieser Umstand traf auch auf die Taubenteiste (*Cepphus columba*) zu, die man nur aus der Ferne beobachten konnte, wenn sie von ihren Tauchgängen wieder an der Wasseroberfläche erschien.

Den, vollkommen schwarz befiederten, Amerikanischen Austernfischer (*Haematopus bachmani*) konnte man ebenfalls nur vom Boot aus erspähen, da er sich, anders als die europäische Art dieser Gattung, fast ausschließlich auf kleinen Felsen aufhielt. Dort findet er seine Nahrung: Austern und Miesmuscheln. Meerscharben (*Phalacrocorax pelagicus*) sind in der Horseshoe Bay ein alltäglicher Anblick, was allerdings auf viele Küstenabschnitte im südlichen British Columbia zutrifft. Mit etwas Glück sah man Weißkopf-Seeadler (*Haliaeetus leucocephalus*) auf Bäumen sitzend. Nordwest-Krähen waren an dieser Bucht praktisch überall anzutreffen, wo Nahrung für sie abfiel. Man kann diese Art mit Recht als Kulturfolger bezeichnen.

Nordwest-Krähe bei der Nahrungssuche





Weißkopf-Seeadler

Cypress Mountain

Cypress Mountain ist ein Bergmassiv im Norden von Vancouver und das am nächsten an der Stadt gelegene Ski-Gebiet. Dementsprechend war es mit dem Auto schnell zu erreichen. Touristisch gut ausgebaut findet man hier neben zahlreichen Wegen auch Rastplätze und Lokale. Besonders viele Vogelarten lassen sich hier nicht beobachten aber man bekommt zumindest einen Einblick von der Vogelwelt der Coast Mountains, jener Gebirgskette, die Vancouver im Norden umgibt.

Mit etwas Glück hörte und sah man Kolkkraben (*Corvus corax*). Auch den Zedernseidenschwanz (*Bombycilla cedrorum*) und Felsentauben (*Columba livia*) konnte man hier finden, ebenso wie den Hakengimpel. Die allgegenwärtigen Nordwest-Krähen zeigten an Rastplätzen auch im Verhalten ihre Verwandtschaft zu unseren Rabenkrähen, wenn sie Mülleimer auf der Suche nach Nahrung ausräumten. Die Wanderdrossel ist im Bergwald ebenfalls zu Hause.

Salzmarschen von Crescent Beach

Crescent Beach ist ein Stadtteil von Surrey, der größten Gemeinde zwischen Vancouver und der südlich davon gelegenen US-amerikanischen Grenze. Im Norden von Crescent Beach liegen ausgedehnte Salzmarschen, die von zahlreichen Prielen durchzogen, stellenweise mit Büschen

bewachsen und von Wald umgeben sind. Ein Teil dieser Salzmarschen sind als „Blackie Spit Park“ ausgewiesen, einer Vogelschutz- und Beobachtungszone. Das Kerngebiet ist von einem Zaun umgeben und gesperrt, doch kann man es von einer erhöhten Beobachtungsstation gut überblicken.

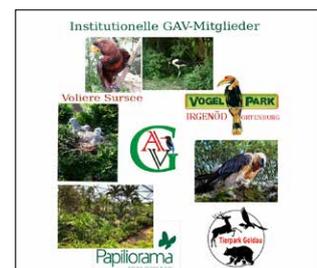
Eine übersichtliche Beschilderung klärt über die Ökologie der Salzmarschen auf und ermöglicht die Bestimmung der (meisten) dort vorkommenden Vogelarten. Natürlich findet man hier Limikolen, von denen der Kleine Schlammläufer (*Limnodromus griseus*) am auffälligsten war. Er erinnert ein wenig an unseren Großen Brachvogel, wenngleich der Schnabel des Kleinen Schlammläufers nicht gebogen, sondern gerade ausgebildet ist. Die Salzmarschen sind auch der Lebensraum des Bergstrandläufers (*Calidris mauri*), der als häufigster Vogel der Pazifikküste Kanadas angesehen wird (Sept. 2007). Nur in kleinen Gruppen unterwegs, konnte man sie entweder auf der Suche nach Nahrung oder beim gemeinschaftlichen Ruhen beobachten.

Typische Arten dieses Lebensraumes, die man dort sehen kann, sind Rotschulterstärling (*Agelaius phoeniceus*), Raubseeschwalbe (*Hydroprogne caspia*), Uferschwalbe (*Riparia riparia*) sowie der Gürtelfischer (*Ceryle alcyon*), ein größerer Verwandter unseres Eisvogels.

Den Kanadareihher (*Ardea herodias*) findet man in den Salzmarschen ebenfalls. Er ähnelt in Aussehen und Lebensweise sehr stark unserem Graureihher. Allerdings dringt er nicht in urbane Gebiete ein, wie dies aus Mitteleuropa vom Graureihher bekannt ist. Weitere Vogelarten die dort festgestellt werden konnten waren Stockente, Amerikanische Silbermöwe, Weißkopf-Seeadler, Rauchschnalbe, Fuchsammer, Dachsammer, Zedernseidenschwanz, Nordwest-Krähe.

Wattgebiete zwischen Crescent Beach und Whiterock

Zwischen Crescent Beach und dem Städtchen Whiterock befinden sich Wattgebiete, die bei Ebbe frei gelegt werden. Sie ähneln jenen unserer Nordseeküste, bedecken allerdings nicht annähernd so große Flächen und erreichen bei Ebbe





Kanadareither

höchstens eine Ausdehnung von 200 m zwischen Wasserlinie und Festland. Priele durchziehen dieses Watt. Der Tidenhub liegt bei etwa eineinhalb Metern. Unzählige Mollusken bedeckten den Boden und stellenweise fand man angespülten Tang.

Dieses Watt bietet somit reichlich Nahrung für die Vögel der Meeresküste. Neben Amerikanischen Silbermöwen, Bergstrandläufern, Weißkopf-Seeadlern und Kanadareihern ließen sich zwei weitere Limikolenarten hier beobachten. Der Keilschwanz-Regenpfeifer (*Charadrius vociferus*) ist eher ein Vogel der Binnengewässer und kommt nur selten an Meeresküsten vor. Insofern war die Beobachtung von einem Paar ein besonderer Glücksfall. Die beiden Vögel liefen lange Strecken nach Nahrung suchend ab und kehrten immer wieder an das Festland zurück. Kleine Gelbschenkel (*Tringa flavipes*) konnten in mehreren Exemplaren bei der Nahrungssuche studiert werden. Ähnlich ihrem europäischen Verwandten, dem Rotschenkel, stocherten sie im weichen Boden nach Nahrung. Sie pickten aber auch an aufgeschütteten Steinen nach Fressbarem.

Salzmarschen bei Tsawwassen

Tsawwassen ist der Fährhafen der Region Vancouver nach Vancouver Island und in die USA. Der Ort liegt südlich von Vancouver in Sichtweite der US-amerikanischen Grenze und in der Nähe der Mündung des Frazer Rivers in die Straße von Georgia, der Meerenge zwischen Vancouver Island und dem Festland. Salzmarschen und Wälder prägen das Landschaftsbild.

In diesen Salzmarschen findet man Bergstrandläufer, Kanadagänse, Stockenten sowie Kanadareither. Zahlreiche Silberreiher (*Ardea alba*) konnten bei der Nahrungssuche beobachtet werden. Ursprünglich kamen sie nur bis Oregon, USA,

vor, haben aber ihr Areal in den letzten beiden Jahrzehnten nach British Columbia ausgedehnt (Stokes & Stokes 1996).

Natürlich war dort auch der Weißkopf-Seeadler anzutreffen, von dem bekannt ist, dass er seine Nahrung auch kleptoparasitisch von anderen Vögeln erbeutet (Sept 2007). Bei einem solchen Versuch einer Ringschnabelmöwe die Nahrung zu stehlen, stieß diese einen hohen Schrei aus, der andere Ringschnabelmöwen alarmierte und insgesamt 15 dieser Vögel den Weißkopf-Seeadler attackierten. Zwar gab dieser die Nahrung nicht mehr her, strich aber aus den Marschen ab und verschwand in einem Waldgebiet.

Ein Rotschwanz-Bussard (*Buteo jamaicensis*) nutzte einen abgestorbenen Baum als Sitzwarte. In Verhalten, Nahrungsspektrum und Lebensweise ähnelt er unserem Mäusebussard, ist in British Columbia aber nicht annähernd so häufig anzutreffen, wie der Letztgenannte bei uns. Dies könnte auch daran liegen, dass offene Flächen und baumlose Ebenen in British Columbia nicht so zahlreich sind wie in Mitteleuropa.

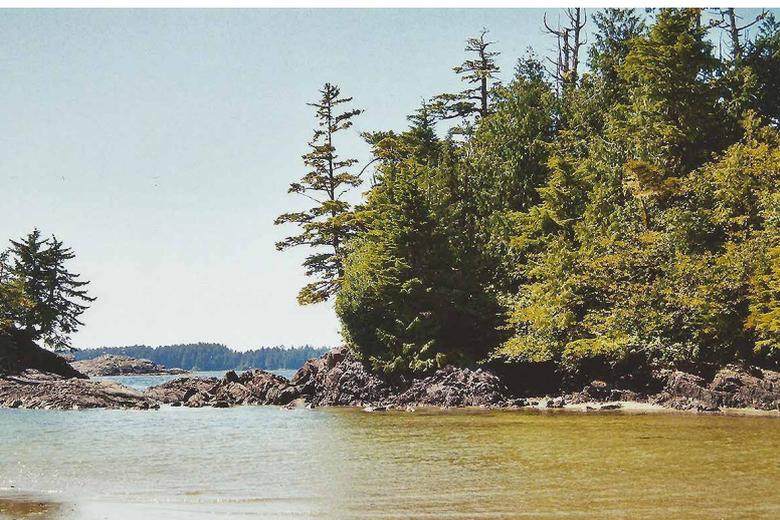
Vancouver Island

Vancouver Island ist der Küste des südlichen British Columbia vorgelagert und in etwa doppelt so groß wie das Bundesland Hessen. An der Küste trifft man immer wieder die Bergente (*Aythya marila*) in kleinen Trupps oder Paaren an. In den Bergen, die den Mittelteil der Insel von Norden nach Süden durchziehen kann man mit etwas Glück Truthahngeier (*Cathartes aura*) beobachten, die hier den Nordrand ihres Verbreitungsgebietes erreichen.

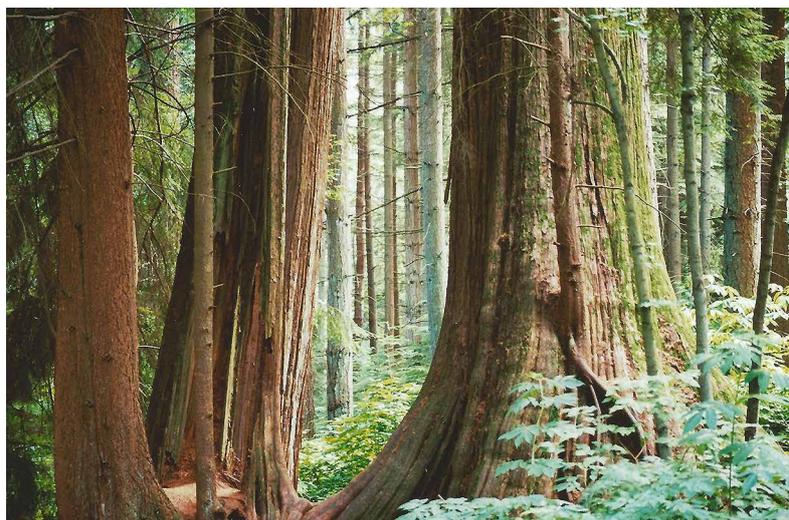
An der südlichen Westküste liegen die Orte Nanaimo und Tofino, kleine Touristenstädtchen

Kleiner Gelbschenkel





Oben: Küste bei Tofino, Vancouver Island
Rechts: Man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht – gemäßiger Küstenregenwald, Lebensraum von Diademhäher und Goldspecht



mit zahlreichen vorgelagerten Inseln, größeren und kleineren Meereseiseln. Im Hafen von Nanaimo gelang die Beobachtung eines Fischadlers (*Pandion haliaetus*), der sich auf dem Mast eines größeren Fischerbootes ausruhte.

Um das Städtchen Tofino herum befinden sich ausgedehnte und dichte Waldgebiete. Sie gehören zur Vegetationsform des gemäßigten Küstenregenwaldes mit Douglasien, Riesenlebensbäumen, Sitka-Fichten, Hemlock-Tannen und Rippenfarnen als dominierende Arten. Die Jahresniederschlagsmenge schwankt zwischen 2.000 und 4.000 mm (zum Vergleich: deutsche Mittelgebirge durchschnittlich 1.000 mm). Dieser Wald wächst bis direkt an die Küste heran und wird nur gelegentlich von Sandstränden oder felsigen Abschnitten unterbrochen.

An den Sandstränden leben Bergstrandläufer, Kanadagänse, Stockenten, Nordwest-Krähen und Amerikanische Silbermöwen. Meerscharben konnte man zusehen, wenn sie nach ihren Tauchgängen an der Wasseroberfläche erschienen und ihre Beute verschlangen.

Im Küstenwald bei Tofino traf ich auf den Diademhäher (*Cyanocitta stelleri*), der in etwa die gleiche ökologische Nische einnimmt, wie der Eichelhäher in unseren Wäldern. Der Goldspecht (*Colaptes auratus*) kommt ebenso bei Tofino vor. Auch ein Rotschwanz-Bussard konnte, auf einem Baum sitzend, beobachtet werden.

Auf einem der Küste vorgelagerten großen Felsen befand sich eine Kolonie von Ringschnabelmöwen. Als ein Weißkopf-Seeadler über den Felsen flog, stiegen nahezu alle Ringschnabelmöwen

auf, hassten auf den Greifvogel und verfolgten ihn bis er im Wald verschwand. Weißkopf-Seeadler wurden auch an anderen Orten auf Vancouver Island gesehen, so am Lake Kennedy sowie in den Häfen von Nanaimo und Ucluelet.

Die Rotrückten-Zimtelfe (*Selasphorus rufus*) ist eine der wenigen Kolibri-Arten, die in Kanada vorkommen. Diese Art lebt vorwiegend an Waldrändern und ich traf diesen Vogel an der Küste bei Tofino auf einer kleinen bewaldeten Insel.

Schlussbemerkungen

Insgesamt konnten in der Umgebung von Vancouver und auf Vancouver Island 41 Vogelarten beobachtet werden. Dies ist nicht allzu viel für eine zweiwöchige Reise und mag auch darin begründet sein, dass viele kleine Singvogelarten in der Mauser waren und daher sehr versteckt lebten. Meisen, Grasmücken und Zaunkönige, die in British Columbia mit reichlich Arten vertreten sind, wurden überhaupt nicht aufgefunden. Dazu kommt, dass im von Koniferen geprägten, gemäßigten Regenwald die Bäume wesentlich dichter stehen als in einem mitteleuropäischen Buchen- oder Mischwald, was das Beobachten von Vögeln deutlich erschwert.

Überraschend war die nahezu allgegenwärtige Präsenz des Weißkopf-Seeadlers an den verschiedensten Küsten, Seen und selbst in Häfen. Diese Greifvogelart galt noch in den 1970er- und 1980er- Jahren als stark bedroht. Während in verschiedenen Teilen der USA die Populationen immer noch abnehmen, sind sie in weiten Teilen Kanadas nicht nur stabil, sondern nehmen stellenweise, z. B. an der Pazifikküste, wieder zu. Selbst im Bereich von Großstädten wurden Brutnester festgestellt (Blood & Anweiler 1994, WiTS 2011, Mougeot et al. 2013).

Vergleicht man die in British Columbia gefundenen Arten mit unseren einheimischen, so bleibt

die Ähnlichkeit zwischen der Vogelwelt von Nordamerika und Europa unübershbar. Aus zahlreichen Familien (z. B. Gaviidae, Phalacrocoracidae, Ardeidae, Accipitridae, Anatidae, Haematopodidae, Charadriidae, Sternidae, Hirundinidae, Bombycillidae, Turdidae, Corvidae, Ploceidae) kommen in den beiden genannten Regionen nicht nur die gleichen Gattungen, sondern teilweise sogar die gleichen Arten vor. Mit den Beobachtungen von Vertretern der Kolibris und Neuweltgeiern wird aber auch der Unterschied zwischen den Avifaunen von Nordamerika und Europa deutlich.

Literatur

Alsop, F. J. (2001): Birds of North America – Western Region. Smithsonian Handbook, D. K. Publishing, New York.

Blood, D. A. & Anweiler, G. G. (1994): Status of the Bald Eagle in British Columbia. Wildlife Working Report 62. Victoria, B. C., Canada.

Mougeot, F., Gerrard, J., Dzus, E., Arroyo, B., Ger-

rard, P., Dzus, C. & Bortolotti, G. (2013): Population trends and reproduction of Bald Eagles at Besnard Lake, Saskatchewan, Canada 1968–2012. J. Raptor Res. 47: 96–107.

Sept, J. D. (2007): Common birds of British Columbia. Calypso Publ., Sechelt, Canada.

Stokes, D. & Stokes, L. (1996): Stokes Field Guide to Birds – Western Region. Little, Brown & Co., Boston.

Velte, F. (2011): Pazifische Seehunde (*Phoca vitulina richardsi*) an Kanadas Westküste. BUFUS-Info 45 <http://bufus.sbg.ac.at/Info/info45/Info45-5.htm>

WiTS (2011): Bald Eagle Nesting Results: Capital Regional District, Vancouver Island. WiTS Area Report 2011.



Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. Frank Velte, Zoo Vivarium Darmstadt, Schnampelweg 5, 64287 Darmstadt

Rechts: Auch in der Kultur der indianischen Ureinwohner spielt der Weißkopf-Seeadler eine große Rolle als Symbol der Stärke und Macht. Totempfahl auf Stanley Island, Vancouver
Unten: Coast Mountains im Norden von Vancouver
Alle Fotos: F. Velte

